

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Sabina Ehwaldt an August Hermann Francke.

Ehwaldt, Sabina

Augsburg, 18.04.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53870)

Heute einachiger Jagelocher im 18. Jh
 Chameri. Carl Geyer. A 1741 45 18 1/2

Mein Gemüth überläßt mich, daß ich sehr glücklich
darüber seyn, daß es gut & in außersichem, lieben
Freiheiten geboren ist, in der einzigen Freiheit auf
auf Gott zu setzen, weil es in mich nicht will
zu können weiß, und von meinem lieben Gott
mit Manches Gerechtigkeit bin ich sehr dankbar,
denn ich bin aber sehr dankbar zu sein, so
besser ich kann, so ist für mich so oft ungeschicklich
geordnet, getrennt gegeben Tag und Nacht, so oft
in dem aller sehr wunderbarsten Götzen, nach meinem
Verständnis geübt, und oft geübt, wie mich
zu hat zu können, und zu Götzen, und das nicht
nicht die meine Lüste, sondern, nicht,
nicht die höchsten Lüste, nicht, nicht, nicht
bessere will ich nicht das nicht das nicht, nicht,
weil es mich in der Freiheit, ganzlich
geübt ist die die Lüste Götzen nicht so groß

Sünde Sünde, und dan ist grobe Sünde und lasterhaft
gehandelt, das die Pflichten gegen alle Zeit dabei
gehandelt, und nicht so sehr Verdruss sind.
Sich, als die groben laster und Sünden, daher man
Natürlicher Weise sein tragt. Da ist es auß sühner
spricht mir gezeugen, überwindet, dank ist
sehr frohlich, Sünde ist gott vor mich und die
sünderigen gegen alle, sünder leben mit Freude,
Zeit, Verlangern alle, sünder fruchtliche Leben
nach langer Gegen alle, im Nutzen aber in
Zeit und Freiheit, sündernden Mächt, in sehr
hoffe lob mich ein Baum ander sehr bekennen,
dan meine alte gegen göttlichen Dank, so Weise
ist so an Gott, und dank der Hoff der tief
die 42 Tage Verzeiht hat und auch Mose alle 42
Nähen frucht hat, wird auch wieder selbst
im Hoff steht mich an, das ist off Hoffel
Büch, mit Verdruss an seinen, mich, und
ist mit seinen Leben danken Jesus.

Wollt Gott in Ewige mich nach Meiner Kinn
geleitet zu haben: in Will aber meine lieben Gott
Liebern Etern. Hoffet mein flucht der selblich
Wollt gemeinlich schreiben, nicht inbill auf. Willen
meine Jandte mehr der Hof Haudt als der fahre
gerant sein: in begreift sich in dieser
Linnich. und befolte sich in der Eternen
sich Gott. Mich aber fohant als die

Ambrante

Augspurg im

18 April 1790

Adina Grolatin

A Monsieur
Monsieur Franke, Profes-
seur en Theologie
très celebre
à

Halle.

1593